№ 6082. Mittwoch, 25. Mai. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 24. Mai. Reichstag. Fortsetzung der Berathung des Strafgesetzbuchs. Zu § 78 werden die Anträge von Luck (Gewaltthaten gegen Bundesfürsten werden mit dem Tode bestraft) und Becker (eventuell lebenslängliches Zuchthaus oder Festungshaft zuzulassen) abgelehnt, dagegen der Antrag v. Kardorffs (Mordversuche gegen das Bundesoberhaupt und den Landesherrn sind mit dem Tode zu bestrafen) mit 128 gegen 107 Stimmen angenommen. Die Bestimmungen über den Hochverrath wurden wie in der zweiten Lesung angenommen. Bei Landesverrath (§ 85) wird die alternative Festungshaft gegen den Antrag Lucks mit 138 gegen 92 Stimmen aufrechterhalten, gestrichen dagegen bei schwerem Landesverrath (§§ 87, 89). Das Uebrige wurde meist wie in zweiter Lesung angenommen. — In dritter Lesung wurde das Gesetz wegen der Aktiengesellschaften mit einigen unwesentlichen Amendements von Lesse angenommen.

Das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz ist in der gestrigen Sitzung des Reichstages definitiv angenommen worden. Es wird durch dieses Gesetz eine ganz wesentliche Verbesserung der bestehenden Zustände herbeigeführt; namentlich werden die Verhältnisse der von den Gemeinden zu erhaltenden Armen im ganzen Nordd. Bunde gleichmäßig geregelt. Bis jetzt hatte jedes Land seine eigene Weise, die Unterstützungspflicht der Gemeinden zu begründen. Der Grundsatz des Heimathsrechtes, welches Jeden in Betreff seiner etwaigen Unterstützung im Allgemeinen an seinen Geburtsort verwies, war in den deutschen Staaten die Regel. Preußen war der einzige Staat, welcher bei seiner großen Einwohnerzahl und der vollkommen durchgeführten Freizügigkeit nicht mehr in der Lage war, das mittelalterliche Recht der Heimath bei sich aufrecht zu erhalten; es hatte seit 1842 den Unterstützungswohnsitz eingeführt. Die Bestimmungen über den Verlust des Heimathsrechts lauteten in den verschiedenen Staaten durchaus verschieden. In Sachsen wurde das Heimathsrecht durch 5jährige Abwesenheit verloren; in Schleswig-Holstein erst durch 15jährige. Und eben so verschieden lauteten die Bestimmungen über den Erwerb des Heimathsrechts. Es ist ganz natürlich, daß die kleinen Staaten das Heimathsrecht bei sich sehr wohl aufrecht zu erhalten im Stande waren. Sie hatten Preußen gegenüber nur Vortheile davon, weil ihre Staatsangehörigen von der in Preußen bestehenden Freizügigkeit Nutzen zogen, die preußischen Staatsangehörigen dagegen in den kleinen Staaten das Heimathrecht nur unter erschwerenden Umständen zu erwerben vermochten. So kam es, daß allein in Sachsen sich 75,000 Preußen aufhielten, für welche Sachsen bei der Abrechnung im Zollverein die auf den Kopf der Bevölkerung fallende Quote einsteckte, ohne jemals, wenn diese Leute arm und krank wurden, für die Unterstützung derselben aufzukommen, da nur die wenigsten von ihnen in der Lage waren, das sächsische Staatsbürgerrecht zu erwerben. Diese Verhältnisse werden nun durch das gegenwärtige Gesetz vollkommen geändert. Jedermann, welcher zwei Jahre in einer Gemeinde wohnt, erwirbt dadurch dort seinen Unterstützungswohnsitz.

Leider ist an dem Widerspruch der Regierungen die Absicht gescheitert, dem „Bundesamt für das Heimathswesen", welches die zwischen den Armenverbänden verschiedener Staaten entstehenden Streitigkeiten zu entscheiden hat, auch die weitere Befugniß, die zwischen den Armenverbänden desselben Staates entstehenden Streitigkeiten in letzter Instanz zu entscheiden, also die Befugniß einer obersten Instanz in Fragen des Unterstützungswohnsitzes überhaupt beizulegen. Die Regierungen befürchteten, daß sie durch die Einsetzung einer solchen höchsten Instanz einen Theil ihrer Verwaltungshoheit einbüßen würden. Dieser Befürchtung hätte wohl am besten durch die Annahme des Lasker'schen Vorschlages abgeholfen werden können, welcher die letzte Entscheidung dem Bundesoberhandelsgerichte zuweisen wollte. Warum sollte das Bundesoberhandelsgericht nicht ebenso gut diese Streitigkeiten in letzter Instanz entscheiden wie diejenigen, welche in Fragen des Handelsrechts aus allen Staaten des Bundes gleichmäßig an dasselbe gelangen? Dieser Vorschlag ging indessen nicht durch; er scheiterte an dem Widerspruch der Conservativen, Freiconservativen und einiger Anderer, welche ganz offenbar die Tragweite dieser Frage nicht klar begriffen hatten. Die gegenwärtige Einrichtung bringt den großen Mangel mit sich, daß in den 22 Staaten des Norddeutschen Bundes in ganz gleichliegenden Fragen 22 verschiedene Erkenntnisse erfolgen können, daß also mit anderen Worten die Einheit der Gesetzgebung durch die Verschiedenheit der Rechtsprechung vollständig zerschlagen wird. Es kann uns auch wenig beruhigen, daß ein Zusatz gemacht worden ist, wonach für diejenigen Staaten, welche sich freiwillig dem Bundesamt für das Heimathswesen unterwerfen, dieses die höchste Instanz in Fragen des Unterstützungswohnsitzes sein soll. Wenn wir die Verhältnisse richtig beurtheilen, so wird namentlich von Seiten Sachsens diese freiwillige Unterwerfung niemals erfolgen und daher in diesem Strate sich im Laufe der Jahre eine ganz abweichende Handhabung des Gesetzes herausbilden. Trotz dieses großen Mangels müssen wir aber doch die Annahme des Gesetzes als einen wahren Segen für den Nordd. Bund betrachten.

✻ **Berlin**, 23. Mai. Wie man der „Ztg. f. Nordd." schreibt, ist es hauptsächlich die Abneigung des Königs, auf das Recht über Leben und Tod zu verzichten, gewesen, was die Unnachgiebigkeit der Regierungen mit verursacht hat. Der Kronprinz soll sich der Aufhebung der Todesstrafe geneigter gezeigt haben. Uebrigens haben sich im Bundesrath 9 Stimmen für die Annahme des Reichstagsbeschlusses der 2. Lesung und gegen den von der preuß. Regierung eingebrachten Compromißvorschlag ausgesprochen. Innerhalb des preußischen Ministeriums haben die Herren v. Roon, Graf Itzenplitz und v. Selchow sich gegen jede Concession an den Reichstag erklärt. Derselbe Correspondent der „Ztg. f. Nordd.", der offenbar dem Abgeordnetenhause angehört, fügt hinzu: „Wir und Viele hätten gewünscht, daß der Reichstag in dieser Frage, welche bereits das Frankfurter Parlament in gleichem Sinne entschied, sich auf eine Vermittelung nicht einließ und die Verantwortung für das Nichtzustandekommen eines so wichtigen Gesetzes getrost der preußischen Regierung überlassen hätte, selbst auf die Gefahr hin, daß der übrige Inhalt des Gesetzes uns vielleicht noch auf einige Jahre vorenthalten bliebe. Daß bei dieser Lage der Sache die Stimmung der Abgeordneten gegen einander etwas gereizt ist, kann nicht Wunder nehmen, da die Frage bei den Gegnern der Todesstrafe sich mehr oder weniger zu einer Ueberzeugungssache zugespitzt hat, auf die Zweckmäßigkeitsgründe keinen Einfluß ausüben können. Ist diese Angelegenheit erledigt, dann wird das Interesse an den übrigen noch rückständigen Gesetzesvorlagen erheblich abgeschwächt sein, wie denn auch schon in der Sonnabendsitzung die Redner über andere Gegenstände mit der ersichtlichsten Unaufmerksamkeit des Hauses zu kämpfen hatten und die Schlußanträge meistens Beifall fanden." Einem dem Abg. Ziegler zugegangenen Telegramm aus Chur vom 20. d. entnimmt die „Voss. Ztg.", daß für die Splügenbahn bereits ein günstiger Unternehmungsvertrag abgeschlossen ist, der nur mäßige Subsidien voraussetzt. Der Kanton Graubünden hat 5 Millionen zugesichert, St. Gallen wird dieser Tage nachfolgen. Für Norddeutschland bietet die Splügenbahn nicht geringere Vortheile wie der Gotthard. — Von hier aus werden ca. 150 Lehrer der diesjährigen Lehrerversammlung in Wien beiwohnen. Der Magistrat hat es abgelehnt, eine Deputation dahin auf städtische Kosten abzusenden, „wegen vielseitig aufgetretener Bedenken." — Bei der Marine werden von jetzt außer den Kadetten der Marineschule zu Kiel auch solche Matrosen als Offiziersaspiranten zugelassen, welche bereits 5 Jahre auf Kauffahrteischiffen gefahren und den Anforderungen der Eintrittsprüfung vor vollendetem 22 Lebensjahre genügt haben. — Daß die Enthüllungsfeierlichkeit des Standbildes Friedrich Wilhelm III., am 3. August, einen ausschließlich militairischen Character tragen wird, zeigt sich immer mehr; außer den Rittern des Eisernen Kreuzes sind auch die des Ordens pour le mérite sämmtlich geladen, daneben werden alle commandirenden Generale der Feier beiwohnen, die Armee durch Deputationen von Offizieren und Mannschaften aller Truppentheile vertreten sein ꝛc. Da bleibt wenig Raum für das bürgerliche Element, dem man 1813 den weitesten Tummelplatz gönnte. In gleicher Weise schwindet auch die verlockende Aussicht auf eine allgemeine Amnestie. — Eltern, Vormünder ꝛc. militairpflichtiger junger Leute werden darauf aufmerksam gemacht, daß in Fällen, wo es ihnen darauf ankommt, den Eintritt der Militairpflichtigen bei einer bestimmten Truppe zu erwirken, die Anmeldung derselben vor dem ersten Gestellungsjahr zum freiwilligen Dienst die beste Gewähr bietet; mit der Aushebung erlischt das Selbstbestimmungsrecht hinsichtlich der Truppe und soll nur in ganz besonders dringenden Fällen auf Versetzungsanträge eingegangen werden.

Frankreich. * Paris, 21. Mai. Wenn's Napoleon sehr wohl geht, dann kommt er bekanntlich immer wieder auf Congreßgedanken. „Centre gauche" berichtet: Gestern Abend wurde im kaiserlichen Cirkel versichert, daß der Kaiser den Großmächten nunmehr eine allgemeine Entwaffnung Europas vorschlagen werde und zugleich die Zusammenberufung eines Congresses derjenigen Staaten, die daran Theil nehmen, um alle Conflictsgründe zu erörtern und die gegenwärtigen politischen Schwierigkeiten zu heben." — Die Verfolgungsmanie, von der Ollivier ergriffen ist, setzt sehr bedenkliche Gerüchte über seinen Verstand in Umlauf. Es handelt sich nicht mehr um einen schlechten Journalisten-Witz; Anfälle von Folie raisonnante sollen sich bereits bei ihm gezeigt haben, und man befürchtet, daß eine Katastrophe wie z. B. seine Entlassung, den Ausbruch des Wahnsinns herbeiführen würde.

Italien. Rom, 15. Mai. Vom Concil schreibt man der „A. Allg. Ztg.": Ein deutscher Erzbischof, der dieser Tage beim Papst Audienz hatte, nahm die Gelegenheit wahr, ihm etwas über die allgemeine Abneigung und den Widerstand der Deutschen gegen das Unfehlbarkeitsdogma zu sagen. Es machte nicht den geringsten Eindruck. Pius erwiderte: „Ich kenne diese Deutschen schon, die wollen alle alles besser wissen, jeder will Bischof, jeder Papst sein." Bekanntlich versteht Pius nicht ein Wort deutsch, ist nie in Deutschland gewesen,

---

z Das Passionsspiel im Oberammergau.

Eine Erinnerung von 1860.

(Schluß.) Um 8 Uhr Morgens bereits beginnt das Spiel. Wir begaben uns auf den Schauplatz, ein ungeheures, eingezäuntes Parterre, in welches ringsum die grünen Berge hineinschauten, freilich aber auch die Sonne kräftig brannte. Einige logenartige Verschläge waren damals die einzigen reservirten Plätze; aus den diesjährigen Annoncen geht aber hervor, daß auch hierin den Anforderungen der Zeit Rechnung getragen und diesmal mannigfache Sorten numerirter Sitze eingerichtet wurden. Die Bühne zeigte eine eigenthümliche aber zum Zweck sehr geschickte Einrichtung. Sie zerfällt in eine große weite Vorbühne, auf welcher weiter hinten und schmäler eine kleinere ebenfalls durch einen Vorhang verschlossene sich befindet. Dadurch entstehen nun, erinnernd an Proskenium und Orchestra der Alten, zu beiden Seiten der kleinen Bühne zwei breite Gänge, die auf den offenen Scenenraum vor ihr ausmünden. Hier spielen sich die Volksscenen, Aufzüge, Chöre ab, während für die eigentlich dramatische Handlung der Schauplatz auf die kleinere Bühne verlegt ist, deren Vorhang sich dazu öffnet. Unten sitzt wie bei unserm Theater die Musik.

Mein Gedächtniß ist, obgleich mir das in höchstem Grade interessante Ganze noch lebhaft vor Augen steht, doch nicht zuverlässig genug, um sich genau den Verfolg des dramatischen Spiels zurückzurufen. Dasselbe dauerte übrigens von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr, es ist also schon nicht mühelos, ihm im Moment aufmerksam bis ans Ende zu folgen. Die Arrangements waren ganz vortrefflich und würden jedem Regisseur eines großen Theaters Ehre machen. Die lange Tradition, welche Gelungenes beibehielt und jedes Mal neue Verbesserungen fand, das dem Gau eigenthümliche künstlerische Stilgefühl, vielleicht auch guter Rath und Mithilfe von Fachmännern mögen dies günstige Resultat verursacht haben, welches alle meine Erwartungen weit übertraf und mir fortdauernd die größte Bewunderung abnöthigte. Irre ich nicht, so begann nach einem der Chorgesänge, welche immer die einzelnen Scenen von einander schieden, das Drama mit dem Einzuge Christi in Jerusalem. Volk füllte die Seitengänge und den Vordergrund der großen Bühne, die Juden hetzten, die Anhänger der neuen Lehre widersprachen, Zacharias kletterte auf einen Baum. Aus der Tiefe der einen Seite kam denn der Zug hervor, Christus, ein schöner langhaariger Jüngling, auf einem Esel, die Jünger hinter ihm, das Volk streute Palmzweige. So zog er vorüber auf der andern Seite wieder verschwindend. Dann ging der Vorhang der Mittelbühne auf und zeigte den von Krämern eingenommenen Tempel, Christus erschien unter ihnen und trieb sie, ihren Kram mit einem Schlage zertrümmernd, fort. Aus einem Käfig voll Tauben flogen seine Bewohner, durch diesen Schlag befreit, lustig über die Köpfe der Zuschauer den Bergen zu.

Ganz angemessen vertheilt sich auch der weitere Verlauf der Handlung auf die äußere und die innere Bühne. Christi Gefangennehmung, der Gang zur Richtstätte, die Aufläufe zu seiner Befreiung, die gegen ihn gereizten Massen des jüdischen Volkes, das Alles sehen wir auf dem größern Außenraume, auf dem auch die die Handlung mit Reflexionen, Klagen oder Jubelstimmen begleitenden Chöre auftraten, die Scenen von Hamas, Herodes, Pilatus hingegen, der hohe Rath der Juden, in dem ziemlich parlamentarisch discutirt wurde, das Abendmahl, der von einem langen Monologe eingeleitete Selbstmord des Judas, sowie endlich Kreuzigung und Auferstehung stellten sich auf der abgeschlossenen inneren Bühne dar. Ein Meisterstück war der Ort der Kreuzigung selbst. Man sah, als der Vorhang in die Höhe ging, die drei Kreuze mit den Fußenden gegen die Zuschauer, diese selbst also nach dem Hintergrunde hin auf dem Boden liegen, die Kriegsknechte an den Körpern beschäftigt mit Hämmern, Nageln, Binden, so daß mit feinem ästhetischen Gefühl das Abschreckende, eigentlich Undarstellbare der Prozedur den Blicken entzogen wurde. Dann als die Arbeit beendet, richteten sich langsam die drei Kreuze in die Höhe, an denen jetzt die tadellos schönen Körper der Verurtheilten hingen. Die Weiber rings um mich schluchzten, bekreuzten sich und weinten die hellen Thränen und in der That war dies Schauspiel eins der ergreifendsten, die ich gesehen, in seiner rührenden Einfachheit und großen plastischen Wirkung alles übertreffend, was der Pomp der römischen Kirche erfinden konnte. Gleich künstlerisch vollendet war die Kreuzabnahme arrangirt. Joseph von Arimathia mit seinen Gehilfen stellt lange Leitern an die Kreuzarme, ein endloses schmales weißes Tuch wurde um Arme und Brust des Leichnams derart geschlungen, daß die beiden Streifen desselben hinter den Kreuzarmen bis zum Boden hinabhingen. Dann erst zog man die Nägel aus dem Körper, ließ die Enden des Leintuches allmälig nach und der so von ihm gehaltene und gestützte Leichnam senkte sich sanft hinab in den Schooß der Maria. Für alle diese Bilder, sowie für Grablegung und Auferstehung waren mit großem Geschick Gemälde und Sculpturen der berühmtesten Meister als Vorbilder benutzt, doch stets dem Unterschiede Rechnung getragen, der zwischen einer fortlaufenden Handlung und der Darstellung eines Momentes selbstverständlich herrscht.

Die Alles ließe sich durch Verwerthung gesammelter Erfahrungen, durch guten Beirath erklären, doch auch das rein schauspielerische Geschick der Einzelnen war ganz achtungswerth. Hauptrollen giebt es eigentlich nur zwei: Christus und Judas, erster jugendlicher Held und Characterspieler, würde man sie in der Bühnensprache nennen. Als erschwerendes Moment für die Auswahl der Talente kommt hier das Erforderniß strenger Moral und Religisiotät in Betracht, welche durch Gemeinde und Pfarrer anerkannt sein müssen, sich indessen wenigstens anderswo mit schauspielerischer Begabung erfahrungsmäßig selten vereint finden. Diese aber war bei jenen beiden Darstellern in eminentem Grade vorhanden. Beim Christus kam sie besonders durch die edle Plastik der Bewegungen und durch einem milden, fast wehklagenden Ton zur Geltung, in den übrigens Oberdeutsche, welche sich Mühe geben, ihren Dialekt abzulegen, gewöhnlich verfallen, der indessen hier sehr günstig wirkte. So viel mir erinnerlich, waren Christus nur Worte in den Mund gelegt, die er auch in den biblischen Aufzeichnungen der Apostel spricht, alle seine Reden also den Zuhörern so geläufig wie einem gebildeten Publikum die Verse einer classischen Dichtung. Das erhöhte indessen entschieden die Wirkung, es bedurfte keines besonderen theatralischen Pathos, keiner Nüancen und wie die Comödianten-Kunstgriffe sonst heißen, die einfach gesprochenen, von schönen Bewegungen unterstützten Reden machten schon dadurch großen Eindruck. Weit schwieriger hatte es der Bösewicht des Passionsdramas, der Judas, der natürlich einen rothen Bart und eine recht krumme Nase tragen mußte, aber auch er löste seine undankbare schauspielerische Aufgabe mit großem Geschick. Seine ersten Hauptscenen, als er im hohen Rath der Juden das Verrätherwerk übernimmt, seine scheue Flucht vom Abendmahl, gelangen ihm besser als die letzte, in der er nach einem langen Monolog voller Gewissensbisse einen Strick um den Hals schlingt und sich an einem Baume aufhängt. So etwas ernst und ergreifend zu machen, scheint mir auch unmöglich, der Hängeselbstmord ermangelt jeder tragischen Würde und ist höchstens für den unglücklichen liebebedürftigen Papageno darstellbar. Auch alles Uebrige verlief angemessen, sogar würdevoll, keine Unziemlichkeit störte oder rief gar Gelächter hervor, wie das bei so ungeheurem Personal und so complicirten Actionen selbst bei Berufsschauspielern unfraglich leicht vorkommen würde. Störend waren nur die Frauen, die Maria und die Magdalena; während doch sonst bei allen Dilettantenaufführungen das Gelingen größtentheils den Damen zu danken ist, fielen diese mit ihren hohen schrillen Stimmen, ihren eckigen Bewegungen und ihrem würdelosen Aussehen ganz aus dem Rahmen, so daß mir der Gedanke kam, ob es hier nicht auch besser gewesen wäre, dem Beispiele der Griechen zu folgen und die Frauen durch Jünglinge zarten Alters darstellen zu lassen. Ob man keine besseren Vertreterinnen gehabt oder die strenge Moralitätsforderung die Talente von der Mitwirkung ausgeschlossen hat, blieb mir natürlich unbekannt.

Das Publikum, vorwiegend katholische Landleute oder

hat nie ein deutsches Buch auch nur in der Uebersetzung gelesen; doch er liest — Veuillot und Margotti, und hört mindestens dreimal wöchentlich die Jesuiten. Inzwischen ist die von Ketteler verfaßte Protestation gegen die willkürliche Aenderung der Materien-Ordnung mit 72 Unterschriften am 12. Mai eingereicht worden. Es steht darin, daß man wohl wisse, daß keine Antwort zu erwarten sei; man wolle aber keinen Zweifel an der Freiheit des Concils aufkommen und die Bischöfe nicht vor aller Welt lächerlich machen lassen.

— In Neapel hat die Section für Strafverfahren des Appellgerichts ihr Urtheil in Angelegenheit der Wucherbanken gefällt. Des Verbrechens der geheimen Verbindung wurden alle Angeklagte für nichtschuldig erkannt und gegen Caution ihnen die provisorische Freiheit gewährt. Dagegen wurden sie des betrügerischen Bankerotts und der Theilnahme an demselben für schuldig erklärt. Der Minister hat bereits Recurs eingelegt.

Spanien. Die Cortes haben mit 142 gegen 34 die Civilehe angenommen, ein Erfolg, den kommende Reactionszeiten schwer werden antasten können.

Danzig, den 25. Mai.

* In der gestrigen Berliner Börsendepesche sind 60er Loose unrichtig telegraphirt worden. Dieselben wurden 78⅞ gehandelt.

* [Gerichtsverhandlung am 23. Mai.] 1) Am Neujahrstage trug die unverehelichte Bertha Stautner einen schönen blauen Paletot. Als sie nach Hause kam, war die Farbe des Rücktheils desselben durch Mineralsäure zerstört. Die unverehel. Marie Lehmann ist dieser That angeschuldigt. Sie ist auf das qu. Kleidungsstück der Stautner neidisch gewesen, hat sich geäußert, daß die Bertha sich nicht mehr lange mit dem Paletot zieren solle und am Neujahrstage ist sie, wie die St. bezeugt, ihr nachgelaufen und will letztere gefühlt haben, wie etwas auf ihren Mantel gegossen wurde. Der Gerichtshof bestrafte die Lehmann mit 3 Monaten Gefängniß. — 2) Der Commis Michael Olleschi aus Friedrichshof war im Besitze einer Taimikette, welche er dem Buchhalter Soth hierselbst unter der Versicherung, daß dieselbe aus 18-kar. Golde bestehe, daß er dafür 25 Rthlr. bezahlt und ein hiesiger Goldschmied den Goldwerth der Kette auf 16 Rthlr. taxirt habe, für 8 Rthlr. baar, ein Spielalbum im Werthe von 8 Rthlr. und eine Cigarrentasche verkaufte. Soth belehrte sich erst nachträglich, daß die Kette unächt war und einen Werth von 1 Sgr. hatte. Gegen Olleschi ist festgestellt, daß er gewußt hat, daß die Kette unächt war. Der Gerichtshof bestrafte ihn wegen Betruges mit 3 Monaten Gefängniß, 50 Rthlr. Geldbuße event. noch ein Monat Gefängniß und Ehrverlust. — 3) Der Kahnschiffer Andreas Jahnke aus Thorn ist geständig, 2 fichtene Sleeper von einem Unbekannten für ein Paar Silbergroschen gekauft zu haben. Er ist der Hehlerei angeklagt. Der Gerichtshof sprach ihn frei, weil nicht festgestellt werden konnte, daß die Sleepers gestohlen sind. — 4) Der Kellner Oscar Lahrius von hier hat einen Hut, den er sich vom Hausknecht Bergmann geborgt hatte, zum Nachtheil des letztern versetzt. Er erhielt dafür 3 Tage Gefängniß. — 5) Der Maurergeselle Cornelius Mandelkau von hier hat erweislich der Trödlerfrau Schäfer aus ihrem Laden einen Ueberzieher gestohlen. Er wurde im wiederholten Rückfalle des Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt. — 6) Als der Exekutor Kahnert bei dem Eigenthümer Specht in Schellingsfelde wegen rückständiger Communalabgaben in mehreren Vogelbauern mit Lerchen die Exekution vollstreckte und dieselben abpfändete, reclamirten die beiden Töchter des Specht, Eleonore und Pauline, die Pfandstücke als ihr Eigenthum. Kuhnert kehrte sich daran nicht, worauf die beiden Mädchen ihm die Pfandstücke mit Gewalt entrissen. Eine Jede von ihnen wurde dafür zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. 7) Die verehelichte Schuhmacher Louise Witte, geb. Feber von hier, hat erweislich eine Decke, welche dem Commis Schmidt gestohlen war, an sich gebracht, wissend, daß sie gestohlen war. Sie erhielt eine Woche Gefängniß.

◈ Königsberg, 23. Mai. Die nächste Stadtverordneten-Versammlung wird eine für die Stadt sehr wichtige Entscheidung zu treffen haben — die Wahl eines Stadtbauraths. Man muß die bezüglichen Verhältnisse kennen, wie sie bisher stattfanden, um ermessen zu können, welches Interesse diese Entscheidung in allen Kreisen mit Recht in Anspruch nimmt. Daß die städtische Bauverwaltung zu irgend einer Zeit sich durch allgemein anerkannte Leistungen besonders rühmlich hervorgethan hätte, ist selbst alten Königsbergern nicht erinnerlich. Der Amtsvorgänger des jetzigen Stadtbauraths wandte seine Thätigkeit in erster Linie der — damals noch mit diesem Amte verbundenen — Baupolizei zu, während er sich den städtischen Bauten gegenüber so viel als möglich abwehrend verhielt, und in dieser Richtung von Seiten des Magistrats, der die Sparsamkeit um jeden Preis auf seine Fahne geschrieben hatte, bestens unterstützt wurde. Als er 1862 wegen Krankheit von den Geschäften zurücktrat, wurde dem jetzigen Baurath die interimistische Verwaltung der Stelle übertragen, welche dieser bis zum Ableben des ersteren, fast zwei Jahre lang versah. Man fand mit Schrecken, daß die öffentlichen Bauten auf's Aeußerste vernachlässigt waren, das Straßenpflaster meistens unfahrbar, Bohlwerke und Brücken in dem desolatesten Zustande, die Schulhäuser mangelhaft und räumlich höchst ungenügend, in den frequentesten Straßen Vorbauten, Ecken, Winkel und alle erdenklichen Verkehrshindernisse, wie sie aus frühern Jahrhunderten überkommen — man fand aber auf der andern Seite bedeutende Einnahmeüberschüsse, die sich trotz mehrmaligen Erlasses eines Theiles der ausgeschriebenen Communalsteuern nicht vermindern wollten, und es fehlte damals noch eine klare Einsicht und Uebersicht der Finanzlage. Es war daher nicht zu verwundern, daß man an den zunächst interimistischen Nachfolger des bisherigen Bauraths ganz ungeheure Anforderungen stellte, und es lag sehr nahe, daß dieser bei vielem Fleiße und gutem Willen auf einmal mehr übernahm, als er füglich übersehen und mit der nöthigen Gründlichkeit und Sorgfalt durchführen konnte. Gleichwohl war man namentlich in den Kreisen der Bauhandwerker und derer, die ihnen nahe standen, mit der interimistischen Verwaltung doch soweit zufrieden, daß bei der im Frühjahre 1864 erfolgten Wahl eines neuen Stadtbauraths der interimistische Vertreter über die übrigen 39 Bewerber siegte. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte bei dieser Wahl offenbar die ihr sonst eigene Unbefangenheit nicht bewahrt; theils die Sympathien der Bauhandwerker, theils die Rücksicht der Billigkeit gegen den zweijährigen, in seiner Staatskarriere aufgehaltenen Vertreter, beeinträchtigten das Urtheil einerseits über seine Fehler und Schwächen, andererseits über die Qualification der Concurrenten. Die Concurrenz war eine solche, wie sie wohl selten geboten wird; denn von den 39 Bewerbern, hatten 12 oder 13 die unbedingteste Befähigung in jeder Beziehung dargethan, sie waren sämmtlich dem Gewählten überlegen; unter diesen 12 Baumeistern befanden sich die jetzigen Stadtbauräthe Zimmermann in Breslau, Meyer in Berlin, der Wasserbauinspector Kozlowski (jetzt in Magdeburg) hervorragende und bewährte Männer. Die Stadt hat die damalige Wahl schwer büßen müssen, und der Gewählte nicht minder. Es ist enormes Geld verbaut worden — im Jahre 1864 allein gegen 200,000 Rthlr. — ohne daß der Stadt daraus der möchlichst höchste Nutzen erwachsen, und man hat es nur der nachgiebigen und gutmüthigen Sinnesart des Bauraths zu verdanken, daß er mit einer lebenslänglichen Pension von 700 Rthlr. freiwillig zurücktrat. Dieser selbst hat, abgesehen von der erlangten Versorgung, von jener Wahl auch wenig Freude erlangt, da ihm seine Stellung von allen Seiten immer mehr verleidet wurde und berechtigte wie unberechtigte Angriffe gegen seine Thätigkeit immer rücksichtsloser hervortraten, obwohl er, ein kenntnißreicher und fleißiger Beamter, für das Wohl der Stadt jeder Zeit mit allen seinen Kräften gearbeitet hat. Daß ihm die Eigenschaften abgingen, welche ein Stadtbaurath haben muß, dafür sind zunächst Diejenigen verantwortlich, welche ihn zu der Stelle beriefen; denn seine Hauptfehler, der eine ein körperlicher — äußerste Kurzsichtigkeit —, der andere ein Characterfehler — Mangel an Energie und Selbstständigkeit —, lagen zur Zeit seiner Wahl ebenso so klar zu Tage wie heute, und er war durchaus nicht der Mann, dessen Sein mit dem Scheine irgend in Widerspruch gestanden hätte. Jetzt soll wieder gewählt werden. Man hat das Gehalt um 250 Rthlr. auf 1800 Rthlr. erhöht, um tüchtige Bewerber anzulocken und hat doch nur 10 oder 11 Liebhaber zu der Stelle gefunden, von denen, wie es heißt, nur 3 überhaupt in Frage kommen können. Einer von diesen hat seine Bewerbung zurückgezogen, bleiben zwei, nämlich der Landbaumeister Nehring in Gumbinnen und Ihr Stadtbaumeister Leiter. Beide sollen sehr gute Prüfungszeugnisse haben, auch soll ihre Qualification sonst durch amtliche und außeramtliche Atteste in befriedigender Weise dargethan sein. Vergleicht man indeß die jetzt stattgehabte Concurrenz mit derjenigen, welche sich bei der letzten Wahl im Jahre 1864 zeigte, so muß man eingestehen, daß diese quantitativ und qualificativ eine viel bedeutendere war und es bleibt nur der Trost, daß den Wählern die mit dem Wahlgeschäfte sonst verbundene Qual erspart ist. Immerhin wäre eine größere Concurrenz sehr erwünscht gewesen, da unter zehn tüchtigen Baumeistern wohl kaum einer alle diejenigen Eigenschaften in sich vereinigt, welche ein guter Stadtbaurath durchaus haben muß. Sie werden unsere Sorge kaum begreifen können, da Sie sich seit vielen Jahren eines so vorzüglichen Leiters der städtischen Bauverwaltung erfreuen, also Zustände, wie wir sie seit langer Zeit schwer ertragen, gar nicht kennen; gleichwohl bleibt eine glückliche Baurathswahl für unsere Gemeindeverwaltung eine Lebensfrage. Was schließlich die Chancen der beiden Bewerber anlangt — Ihre Leser werden sich natürlich für Leiter interessiren — so glaube ich fast mit Sicherheit voraussagen zu können, daß Ihr Stadtbaumeister den Sieg davontragen dürfte. Die Stimmung der Fachmänner und ihres Anhanges ist ihm entschieden günstig; alle diejenigen, welche seit Jahren gewohnt sind, Oberbaurath oder geheimes Oberbau-Comité zu spielen, perhorresciren den andern, weil ihm vorzugsweise eine unbedingte Selbstständigkeit und Energie nachgesagt wird, durch welche die liebgewonnene vormundschaftliche Herrlichkeit leicht gestürzt werden könnte, während diejenigen, welche durch Schaden klug geworden sind und vorzugsweise Gewicht darauf legen, daß der neue Stadtbaurath nach allen Richtungen hin möglichst selbstständig auftrete und unberechtigte Einmischungen aller Art entschieden zurückweise, mehr für Nehring sind — aber wohl in der Minorität bleiben werden. Wir wollen nur wünschen, daß auch Ihr Baumeister nicht bloß genügende Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, um als technische Autorität aufzutreten, sondern auch Entschiedenheit und Energie genug hat, um nicht von vorne herein unter den Einfluß seiner hiesigen Freunde zu kommen.

— Von den in der letzten liberalen Wählerversammlung ernannten Comitémitgliedern haben die HH. Dr. Möller, Dr. Graf und Kaufmann Kabach — der „K. H. Z." zufolge — die Wahl abgelehnt mit Bezug auf die Annahme des letzten Jacoby'schen Antrags, daß die zu wählenden Abgeordneten ihre Zustimmung zum Etatsgesetz verweigern, bis die in den andern Punkten der Beschlüsse geforderten Reformen erfüllt seien.

Vermischtes.

Mannheim, 20. Mai. Heute früh wurde (wie schon kurz gemeldet) das Grabdenkmal für Karl Ludwig Sand vor einer größeren Versammlung enthüllt. Ein Herr W. Langeloth sprach zunächst, sodann Prof. Krebs über das Leben und die That Sands, die politischen Verhältnisse und die Bestrebungen der Zeit, in welcher er gelebt. Ludwig Sand, der jüngste Sohn des noch lebenden Bruders von Sand, wohnte dem Acte bei und dankte den Einwohnern der Stadt für die „milde Beurtheilung, die sie immer der That Sands angedeihen ließen, für den beredten Ausdruck der Sympathie, den sie dem unglücklichen, sein Vaterland über Alles liebenden Jüngling bewahrten. Hr. Kramer legte einen Immortellenkranz auf das Grab und vertheilte an die Anwesenden zur Erinnerung an den Tag Immortellensträußchen umwunden von Schwarz-Roth-Gold und versehen mit der Inschrift: „Karl Ludwig Sand, dem deutschen Jüngling, beseelt von selbstsuchtloser glüh'nder Liebe — zur Freiheit und zum Vaterland, — am Tage der Enthüllung dieses Steins, — der reden möge, wenn wir schweigend jemals — die Sclaven Moskaus würden. 20. Mai 1820. 20. Mai 1870." — Dem Erinnerungsacte wohnte auch der Sohn des Oberzuchtmeisters Kloster bei, der Sand auf dessen besonderen Wunsch auf dem letzten Gange begleitete und unterstützte.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 21. Mai. Rohzucker. 1. Producte 90—91½% 10⅔—11 Rthlr., do. 92—92½% 11⅙—11 5/12 Rthlr., do. 93—94% 11½—11⅝ Rthlr., do. 94½—95⅙% 11 11/12—12⅙ Rthlr., do. 96—97½% 12¼—12½ Rthlr., Crystallzucker Prima-Qual. 13 11/12—14 Rthlr., Nachproducte 88% 9⅓—10¾ Rthlr. — Raffinirte Zucker. Extrafeine Raffinade incl. Faß 15½ Rthlr., ffein do. do. 15¼ Rthlr., fein do. do. 15 1/12 Rthlr., gemahlen do. do. 14¾—15 Rthlr., fein Melis excl. Faß 14⅙—14⅔ Rthlr., mittel do. do. 14⅓—14 5/12 Rthlr., ordinär do. do. 13 11/12—14¼ Rthlr., gemahlen do. incl. Faß 13½—14 Rthlr., Farin do. do. 11¼—13 Rthlr. — Runkelrüben-Syrup 44—45 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonne.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Antwerpen, 20. Mai: Perseverance, Sylvestre; — von Grimsby, 19. Mai: Clifton (SD.), Francis; — von Hull, 20 Mai: Onward (SD.), Kelsey; — von Middlesbro, 20. Mai: Catharina, Heiengo.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 14. Mai: Adelphia Svendsen; — Wilhelmine, Lorentz; — Skirner, Petersen; — 16. Mai: Barclay, Pedersen; — Martha, Stuht; — Engelina, Schau; — in Fredrikshald, 14. Mai: Henrika, Baumann; — in Udbyhöi, 14. Mai: Hermann, Wolter; — Alwine, Kipp; — in Amsterdam, 19. Mai: Nina (SD), Bakker; — in Dundee, 20. Mai: König Ernst August, Plath; — in London, 19. Mai: Lord Clyde, Lyall; — 20. Mai: Constance, Adams; — 21. Mai: Ruby, Hall; — I'll try, Stephen; — in Rochester, 20. Mai: Margaret West, Doekar; — in Shields, 20. Mai: Anna Kramer.

Meteorologische Depesche vom 24. Mai.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel ...	339,6	+ 7,2	NW	schwach	wolkig.
7	Königsberg	339,9	+ 6,3	NW	schwach	heiter.
6	Danzig ...	340,4	+ 6,3	W	schwach	trübe.
7	Cöslin ...	330,2	+ 5,6	S	schwach	trübe.
6	Stettin ...	340,7	+ 6,6	NW	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Putbus ..	338,0	+ 7,8	NW	schwach	heiter.
6	Berlin ...	339,9	+ 9,6	N	schwach	bedeckt.
6	Köln	339,1	+ 9,0	NNO	schwach	heiter.
6	Trier	332,7	+ 6,8	N	mäßig	bedeckt, neblig.
7	Flensburg.	340,0	+ 6,0	NW	schwach	bedeckt.
8	Paris ...	340,8	+ 8,0	N	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Haparanda	335,4	+ 5,1	W	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	338,2	+ 5,2	Windst.	—	bedeckt.
7	Petersburg	337,9	+ 3,0	NW	schwach	bewölkt.
7	Moskau ..	327,5	+ 1,8	N	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	338,6	+ 7,7	WSW	schwach	fast heiter.
8	Helder ...	341,4	+ 9,0	SW	s. schwach	—
8	Havre ...	338,7	+ 9,6	NO	lebhaft	trübe.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Bürger der benachbarten Flecken, verhielt sich während der neunstündigen Aufführung ernst, theilnehmend, andächtig. Ja es fehlte an heller Rührung nicht, es wurde mehr und aufrichtiger geweint als in vielen raffinirten Rührstücken, wenn dabei auch gar manche Thräne in den Bierkrug fiel, den Jeder unter der Bank stehen hatte und ab und zu einen herzhaften Schluck daraus nahm, um sich tapfer zu halten. So saßen wir der Tageshitze preisgegeben, bis die Sonne, es war damals bereits September, hinter die hohen Berggipfel versank, die ringsum den Schauplatz des Bauernspiels umgrenzten. Die Wächter am heiligen Grabe waren auf ihren Speeren und Schildern eingeschlafen, Engel umschwebten die leere Höhle, als die Trauernden dorthin kamen und nachdem Chorgesänge das Auferstehungswunder jubelnd gepriesen hatten, öffnete der Vorhang der inneren Bühne sich zum letzten Male, der auferstandene Heiland in weißen goldverbrämten Gewändern erschien seinen Jüngern in einer Apotheose. Damit schloß das Passionsdrama. Alles strömte nun zurück zu den bereitstehenden Wagen und fort gings die steilen Gebirgswege hinab durch den dunkelnden Wald, der bald das Hochthal unsern Blicken entzog, dem Städtchen Weilheim zu, wo mein gastlicher Bürgermeister mir für eine zweite Nacht Obdach gewährte. In der Morgenfrühe des Montags fuhren wir weiter nach München, doch dauerte es mit dem mancherlei Aufenthalte wieder bis gegen 3 Uhr Nachmittags, ehe wir die bayerische Hauptstadt erreichten.

Seitdem sind zehn Jahre verflossen und wieder rüstet man oben im Ammergau dieses Festspiel zu. Gern hätte ich ihm nochmals beigewohnt, denn interessant und eigenartig ist es in so hohem Grade, daß die Erinnerung daran sich noch heute in mir belebte, als ich drüben die waldigen Bergzüge erblickte, hinter denen das stille reizende Thal sich verbirgt. Doch beginnen die Spiele erst Ende Mai und so lange durfte ich nicht warten. Deshalb nehmen auch Sie mit dieser Erinnerung vorlieb.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Adolf Reygelin** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **18. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 9. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath **Aßmann** im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Goldstand**, Justizräthe **Kapff** und **Schönau** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 20. Mai 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1 Abtheilung. (8733)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Rudolph Möller** und Actuar **Gustav Ferdinand Schmidt** jetzt deren Concurs-Masse gehörige, auf dem Fischmarkt hierselbst im Tobiasthor belegene, im Hypothekenbuche unter No. 7 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 600 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 20. Mai 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8734)

Die so schönen Walzer, welche namentlich auch in claviergemäßer Bearbeitung vor allen anderen derartigen Erscheinungen weit hervorragen: „Burschentänze" von Johannes Schondorf „Frühlingsreigen" von Julius Lammers — „Jugendträume" (Preiscomposition) von O. Hübner-Trams, mögen hierdurch wegen ihrer frischen, pikanten und melodiösen Erfindung einer recht allgemeinen Berücksichtigung empfohlen sein. — Preis pro Opus (4 Bogen stark) nur 12½ Sgr. Zu beziehen von **Robert Apitzsch** in Leipzig und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Fabrik-Verkauf.

Das früher dem verstorbenen Kaufmann **R. F. Wegmann** gehörige, unmittelbar bei Elbing, und einige hundert Schritte von der Königsberger Chaussee belegene Fabrik-Grundstück, zu welchem

a) ein Wohnhaus, 34 Fuß lang und 20 Fuß breit,
b) ein Stallgebäude, 18 Fuß lang, 15 Fuß breit, beide von Bindewerk,
c) ein massives Mühlengebäude, 28½ Fuß lang, 25 Fuß breit,
d) ein Wasserradhaus, massiv, 23 Fuß lang, 12 Fuß breit,
e) ein Fabrikgebäude, theils massiv, theils in Bindewerk, 20½ Fuß lang, 19 Fuß breit,
f) ein Anbau in Bindewerk, 26½ Fuß lang, 7½ Fuß breit,
g) ein Fabrikgebäude, massiv, 65 Fuß lang, 22 Fuß breit,
h) ein Anbau von Brettern, 36½ Fuß lang, 5 Fuß breit,
i) ein Trockenhaus mit Vorgelege, massiv, 15 Fuß lang, 12 Fuß breit,
k) ein Schuppen von Brettern,
l) 122 □ Ruthen Gemüse- und Gartenland,
m) ein Grundstock mit Schütze im Hommelkanal,
n) eine Schleuse mit Gerinne und Freischleuse,
o) ein 13 Fuß hohes Wasserrad,
p) 2 Triebräder mit eisernen Zähnen,

gehören, in dem früher eine Schwefelholzfabrik betrieben, durch welches der Hommelkanal fließt, und das sich daher zu jeder andern Fabrik eignet, soll wegen Auseinandersetzung der Erben freiwillig meistbietend verkauft werden.

Es steht dazu ein Termin auf Mittwoch, den 1. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr im Bureau des Unterzeichneten: Elbing, Kettenbrunnenstr. No. 5 an, woselbst die Kaufbedingungen zu erfahren sind. (8677)

R. Walter.

Privatstunden in Sprachen und allen Schulwissenschaften werden von Pfingsten ab in Zoppot von einer geprüften Lehrerin ertheilt. — Näheres Langgarten 21 bei Frl. **Hennings.**

Vom Staate garantirte

Rumänische 7½ %ige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½ %igen vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren officielle Coursnotirung an diesen und an allen anderen Börsen Europa's, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

Gegenwärtiger Cours der 7½ %igen vom Staate garantirten Rumänischen Eisenbahn-Obligationen circa 70%
„ „ „ 8% „ Rumänischen Staatsanleihe circa 95%.

Eine solche **Cours-Differenz von 25 %** ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7½ %igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum grossen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, dass die 7½ %igen Rumän. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8 %igen Rumänischen Staatsanleihe an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Courssteigerung von 25%.**

JUDLIN'sche Chemische Wasch-Anstalt F. GRUNER BERLIN PATENT BREVETÉ S.G.D.G.

Judlin'sche Chemische Wasch-Anstalt

F. Gruner,

Berlin,

Leipzigerstraße 46, Friedrichsstraße 152.

Specialität:

Reinigung aller Arten unzertrennter

Herren- und Damen-Garderobe

durch das neu **erfundene patentirte** chemische Verfahren, **Systeme Judlin,** ohne daß die Sachen von ihrer ursprünglichen Façon etwas verlieren und ohne Gefahr des Einlaufens.

In dieser Anstalt wurden im vorigen Jahre an

160,000 Garderoben-Stücke,

außer den **Truppenlieferungen**, durch die **Judlin'sche Methode** gereinigt.

Aufträge von außerhalb werden gut und prompt effectuirt und bitte dieselben zu adressiren an die Fabrik: Judlin'sche chemische Waschanstalt, Charlottenburg, Lützow No. 5. (8670)

Billigste Gelegenheit

für Auswanderer und Reisende nach Amerika

von Stettin direct nach New-York

mit den Postdampfschiffen des **Nordamerikanischen Lloyd's**

„Western Metropolis", Capitain **Quick**, am 15. Juni,

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100 Thlr. Pr. Crt.**, Zwischendeck **50 Thlr. Pr. Crt.**, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Crt.

und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff

„Freundschaft, Capt. **Schuchard"**, am 1. Juli,

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60 Thlr.**, Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.**, Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

(8552) Consul **C. Messing** in **Stettin**, Dampfschiffs-Bollwerk 3, concess. Auswanderungs-Unternehmer.

Erhaltung des gefährdeten Lebens in Lungen-affection, Hämorrhoiden 2c.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Potsdam, 8. April 1870. Vor mehreren Jahren war meine Gesundheit derartig angegriffen, daß ich auf Anrathen des Arztes, um mein Leben zu erhalten, Ihr berühmtes Malzbier gebrauchte; dies rettete mich und meine geschwächte Gesundheit wurde wieder hergestellt. Jetzt nach Jahren bin ich wieder leidend geworden und ganz entkräftet. Ich ersuche Sie daher (um neue Zusendung). A. Loewe, Wittwe. — Bei Lungenaffection, Hämorrhoiden und Magenleiden hat sich nicht blos das Malzextract, sondern in gleichem Maße auch die Malzgesundheits-Chocolade als vorzüglich heilsam erwiesen. — Ich kann ohne Ihr Malzextract gar nicht mehr existiren. Inspector Reche in Neuhaus. — Nach dem Genusse Ihrer Malzgesundheits-Chocolade hat sich mein Halsübel schon etwas gebessert. Mühlenbesitzer J. Regler in Mobrin.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Mein Restaurations-Geschäft Neu-Amerika, ¼ Meile von Konitz entfernt, von der Danziger und Tucheler Chaussee begrenzt, unmittelbar an der im Bau begriffenen Bahnstrecke Schneidemühl - Dirschau, ungefähr 200 Schritt von dem zu erbauenden Bahnhof Konitz belegen, bestehend aus guten und bequemen Baulichkeiten, nebst einer sehr rentabeln Kegelbahn und einem 3 Morgen großen Obst- und Vergnügungsgarten und 13 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, nebst todtem und lebendem Inventar beabsichtige ich wegen Kränklichkeit unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflectanten belieben sich direct franco an mich zu wenden.

Neu-Amerika b. Konitz, Westpr., den 21. Mai 1870.

(8666) **L. F. Raddatz.**

Englischen

Portland-Cement

empfehlen billigst (8642)

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79.

In Straschin sind Kumst- und Blumenpflanzen zu verkaufen.

In Straschin ist ein Füllen, 7 Monate alt, brauner Wallach zu verkaufen oder in Weide zu geben. (8706)

Natürl. Mineralbrunnen

diesjähr. Füllung in den gangbarsten Sorten sind vorräthig. Brunnentrinkern ist die Benutzung des Gartens gestattet.

E. Schleusener, Neugarten 14.

Saat-Offerte.

Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch und Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel, div. Rispengräser, Strausgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen, empfiehlt billigst (6304)

F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Gerichtlicher Verkauf am 30. Mai cr.,

des großen, schönen, bequem, dem Pregel ganz nahe gelegenen **Fabrik-Grundstücks** mit geräumigen Werkstätten, großen Lagerräumen, 3 etagigem (je 8 Fenster) Wohngebäude (Wiskirchensche Maschinen-Fabrik) Viehmarkt 12, in **Königsberg, Pr.** Die Herren **Petzke & Co.,** Langgasse 74, Danzig, sind im Stande Auskunft zu geben. (8744)

Viehversicherung!

Eine höchst renommirte Vieh-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen angesehenen thätigen General-Agenten. Franco-Offerten sub. Vieh-Versicherung besorgt die Annoncen-Expedition der Herren Sachse & Co. in Leipzig.

G. Dahlweid in Elbing

Heilige Geiststraße No. 11

empfiehlt sich zu vortheilhaften An- und Verkäufen von Gütern, Besitzungen im II. Werder, Mühlen- u. städtischen Grundstücken mit der Versicherung promptester Ausführung, gleichzeitig die Anzeige damit verbindend, daß Geld auf Hypothek und gegen sichere Wechsel durch ihn stets zu begeben ist.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 7½ Hufen culmisch, davon 15 Morg. zweischnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge; Weizenboden 1. Kl. und in hoher Cultur; die Gebäude liegen in der Mitte des Gutes und sind neu; dasselbe wird in 7 Schlägen bewirthschaftet, mit einem der besten Fruchterfolge, die es nur geben kann; Abgaben 100 Thlr.; Inventarium: 16 Pferde, 10 Ochsen, 8 Kühe, 265 Schafe, mehr. Jungvieh, 9 Schweine, 2c.; todtes Inventarium ganz vollständig, mit allen Maschinen; Aussaat: 51 Morg. Weizen, 10 Morg Rübsen, 40 Morg. Roggen, 17 Morg. Gerste, 47 Morg. Hafer, 40 Morg. Erbsen, 11 Morg. Kartoffeln, 10 Morg. Rübsen; Hypotheken fest, auf mehr. Jahre; soll wie es steht und liegt für 50,000 Rf. bei 10,000 Rf. Anzahlung wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden; Rest des Kaufgeldes kann mehrere Jahre stehen bleiben; dasselbe liegt an der Chaussee und 1 Meile vom Bahnhof Marienburg. Alles Nähere bei

F. A. Deschner in Danzig, Heilige-Geistgasse Nr. 49. (8739)

Mein in Elbing am Alten Markt und Schmiedestr. 1, belegenes Haus, in welchem ich seit 27 Jahren ein Galanterie-, Porzellan- und Glasgeschäft mit dem besten Erfolge betrieben, beabsichtige ich unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen event. mein Geschäftslokal nebst Wohnung und allem Zubehör zum 1. October d. J. zu vermiethen.

C. Gröning.

---

150 Märzschafe, 4 Zugochsen

sind verkäuflich in **Mitteldorf** bei Saalfeld.

Bekanntmachung.

An der hiesigen evangel. Stadtschule soll ein Hilfslehrer gegen monatliche Remuneration von 16 Thlr. 20 Sgr. auf die Dauer von etwa zwei Jahren angestellt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Befähigungs-Atteste schleunigst und wo möglich persönlich bei uns melden.

Neustadt Westpr., den 20. Mai 1870.

Der Magistrat.

Pillath.

Königsberger Pferde-Lotterie,

gezogen am 1. Juni 1870.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben:

bei **Max Fürstenberg**, Königin-Augustastr. 24 } Berlin
„ **Wilh. Altvater**, Alexandrinenstraße 47a } Berlin

und in den bekannten Handlungen.

Der Schluß des Verkaufs der Loose hier in Berlin ist

am 27. Mai

und sind später nur Loose vom Comité in Königsberg zu beziehen.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl von Loosen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Kassel.

Allgemeine Industrie-Ausstellung.
Eröffnung 1. Juni.

Meine Amtswohnung befindet sich nicht mehr in Alt-Münsterberg, sondern in Gnojan bei Simonsdorf.

A. Friedrich,
(8731) evg. Pfarrer.

Meinen werthen Kunden, wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in dieser Woche wieder einen von den auf der Fettvieh-Ausstellung von Herrn Geheimrath Hoene auf Kl. Leesen gekauften fetten Ochsen, wie auch Hammel schlachte, weshalb ich um rechtzeitige Bestellung auf das betreffende Fleisch bitte.

Achtungsvoll
Diesend,
Fleischermeister, Oliva.

Luftdichte Ofenthüren à 2 Thlr. und 1 Thlr. 15 Sgr. pro Satz, Ofendrath, Roststäbe, Klappröhren, **Herdplatten, Bratöfen** billigst bei

R. Th. Teichgräber,
(8306) Ketterhagergasse 4.

!!Wirkung eminent!!

Lungenleiden jeder Art, insbesondere chronische Katarrhe der Luftwege und Lungen, beginnende Lungentuberkulose heilt mit überraschendem Erfolge

Kral's echter Karolinenthaler Davidsthee

des Josef Fürst, Apotheker zum weißen Engel in Prag am Poric.

!Tausende verdanken diesem Thee ihre Gesundheit!! Vor Falsificaten wird gewarnt. — Ein Päckchen kostet 4 Sgr.

General-Depot für ganz Deutschland befindet sich in Carlsruhe bei **Theodor Brugier,** Waldstraße No. 10.

Niederlage in Danzig bei Richard Lenz, Jopengasse No. 20.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 3 Hufen culmisch; Boden Gersten und Weizen, Wiesen 4 Morgen 2-schnittig, das Uebrige alles unter dem Pfluge; Aussaat: 25 Schffl. Weizen, 50 Schffl. Roggen, 4 Morg. mit Rübsen, 12 Schffl. Gerste, 58 Schffl. Hafer, 15 Schffl. Wicken, 50 Schffl. Kartoffel 2c., soll mit vollem Inventarium, neuen Gebäuden, für 12,000 Rt. bei 4000 Rt. Anzahlung verkauft werden; dieselbe liegt 1/4 Meile von der Stadt.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner**
in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 49.

Ein seit 16 Jahren bestehendes **Tapisserie-, Galanterie- und Kurzwaarengeschäft** in einer Stadt von 29,000 Einwohnern, ist krankheitshalber zu verkaufen. Offerten werden unter Nr. 8768 durch die Exped. d. Ztg. erb.

Ein schönes Restaurations-Gartengrundstück und Geschäftshaus ist erbregulirungshalber billig zu verkaufen, auch gegen ein hiesiges städt. zu vertauschen. Näheres bei **L. Flemming,** Johannisthor Nr. 45. (8778)

Eine Scheune,

neu und sehr gut gebaut, 48′ lang, 30′ tief und 12′ geständert, Fachwerk und mit Pfannen gedeckt, will ich billig verkaufen.

(8625) **R. Baecker in Mewe.**

Das Dominium **Mgowo** bei Rehden (Westpr.) kauft

6 junge Rehziegen.

Offerten franco. (8576)

Schlosser- oder Schmiede-Meister,

welche bereits viel mit Landwirthen verkehren, werden unter günstigen Bedingungen zum Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen gesucht von

(8672) **W. Goetjes in Bautzen.**

Bekanntmachung.



Vom 5. Juni d. J. ab bis auf Weiteres wird an den Sonn- und Festtagen ein Extrazug von Neufahrwasser nach Danzig und ein solcher von Danzig nach Neufahrwasser abgelassen werden, in welchen Personen in allen vier Wagenklassen zu den tarifmäßigen Sätzen Aufnahme finden.

Abfahrt von Neufahrwasser	**Ankunft in Danzig (Hohe Thor)**
4 Uhr 6 Minuten Nachmittags.	4 Uhr 18 Minuten Nachmittags.
Abfahrt von Danzig (Hohe Thor)	**Ankunft in Neufahrwasser**
4 Uhr 30 Minuten Nachmittags.	4 Uhr 42 Minuten Nachmittags.

Bromberg, den 14. Mai 1870.

Königliche Direction der Ostbahn. (8464)

Mahagoni-Auction.

Mittwoch, den 25. Mai 1870, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Feldweg 3/5 Auction über

ca. 112 Stück Mahagoni.

(8503) **Mellien. Joel.**

Pferdezucht-Verein für Preußen.

In der Versammlung der Vertreter der preußischen Pferdezucht, welche im Anschluß an den Congreß der norddeutschen Pferdezüchter am 20. Februar d. J. zu Berlin stattfand, wurde auf Grund der provisorisch angenommenen Statuten ein Verein gebildet, welcher die Hebung der Pferdezucht in der Provinz Preußen mit Rücksicht auf die Landescultur und die Wehrhaftigkeit der norddeutschen Landmacht bezweckt.

Mitglied dieses Vereins wird jeder Pferdezüchter, Gestüts- oder Remonte-Depot-Beamte, überhaupt Jeder, welcher sich dem Zwecke des Vereins anschließt durch die Verpflichtung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages von 3 Thalern.

Zur definitiven Constituirung dieses Vereins, Annahme der Statuten und Wahl des Ausschusses, haben wir eine General-Versammlung auf

Dienstag, den 31. Mai cr., Mittags 12 Uhr,
im British Hotel zu Königsberg,

ausgeschrieben, zu welcher wir alle Pferdezüchter der Provinz Preußen und Alle, welche sich für die Zwecke des Vereins interessiren, dringend einladen.

Königsberg, den 11. Mai 1870.

Das Gründungs-Comité.

von Simpson-Georgenburg. Dr. Brandes-Althoff.
Vorsitzender
von Neumann-Weeder. Werner-Mulack.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend.

Für die im Monat **Juni** stattfindenden Expeditionen der Postdampfer

Cimbria, Mittwoch, den 1. Juni,	**Holsatia,** Mittwoch den 22. Juni.
Hammonia, Mittwoch den 8. Juni,	**Silesia,** do. „ 29. Juni.
Allemannia, Mittwoch, den 15. Juni,	

ist der Passagepreis für Zwischendeck von heute ab auf **Pr. Crt. Thlr. 50 ermäßigt.**

Die General-Vertretung der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

Die Generalagentur einer Feuer-Versicherungs-Anstalt ist für Ost- und Westpreußen zu besetzen. Provisions-Garantien und Bureaukosten werden nicht bewilligt, dagegen hohe Provisionssätze. Offerten mit Referenzen sind sub **T. U. 466** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** zu richten.

Aus der Fabrik von C. Diersch & Co. in Berlin

erhielt Commissions-Lager von

concess. feuersichern

Zeolithpappen zur Dachbedeckung,

die in verschiedenen Stärken in Bahnen **zum Fabrikpreise** offerire

(8784) Carl Treitschke, Comtoir Wallplatz 12.

Grosse Preisermässigung.

La Plata Fleisch-Extract

Extractum (Carnis Liebig)

Erster Preis — **Altona 1869.**



Fabrik-



Zeichen.



bereitet von **A. Benites & Co.** in Buenos-Ayres.

Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie **J. B. Depaire** und **Th. Jouret** in Brüssel, Mitglieder des obersten Sanitätsraths in Belgien, deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.

Vollständigste Reinheit und vorzüglichste Qualität garantirt

General-Depôt für Ost- und Westpreussen bei den Correspondenten der Gesellschaft. (6472)

Petzke & Co., Danzig, Langgasse 74.

Détail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf. à Thlr. 2. 25 Sgr.	½ engl. Pfd. Topf. à Thlr. 1. 15 Sgr.	¼ engl. Pfd. Topf. à 25 Sgr.	⅛ engl. Pfd. Topf. à 13½ Sgr.

Zu haben in Danzig: bei den Herren **Carl Schnarcke, Robert Hoppe, Albert Neumann, A. Ullrich, Franz Jantzen, Robert Ahrens, G. A. Rehan,** Apotheker **Otto Helm, Fr. Suffert,** Neufahrwasser: Apotheker **Fr. Springer,** Dirschau: Apotheker **E. Luedecke,** Marienburg: Apotheker **A. Meinhold,** Elbing: Hof-Apotheker **Carl Rehefeld, Adolph Kellner, Hermann Mierau,** Braunsberg: Apotheker **C. W. J. Sinogowitz** und in allen grösseren Handlungen und Apotheken.

Leipzig, Hainstraße 25. **Succurs.** Breslau, Zwingerstraße 4.

Handels-Verein zur Beschaffung sicherer Auskunft über jeden Handel- und Gewerbetreibenden, sowie zur Einziehung von Schuldforderungen aller Art, hält sich der geehrten Geschäftswelt zu allen dahingehenden Ordres bestens empfohlen. Prospecte gratis.

Eugen Fort, Leipzig. — **Friedrich Huth,** Breslau.

Ein Kruggrundstück incl. 3 Morgen Garten, Wiese und Acker, unweit Dirschau, auch passend für einen Bäcker resp. Stellmacher, ist mit 1000 Rt. Anz. zu verkaufen. Näheres Danzig, Poggenpfuhl 64, parterre.

Für Zahnleidende.

C. H. F. Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Rittergasse No. 17. täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Eine gute Concert-Violine

(von 1792) ist für den festen Preis von 80 Rt. zu verkaufen. Näheres Vorstädt. Gr. 10, Thüre h.

Circa 1000 Scheffel Kartoffeln

liegen in Schäferei bei Oliva zum Verkauf.

Gesucht wird ein Vorleser und Gesellschafter, der auch bereit ist, zugleich kleine Hilfsleistungen bei einem älteren Herrn auf dem Lande zu übernehmen. Adressen und Bedingungen versiegelt unter 8683 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Brennerei-Inspector, 1 Directrice und 1 Verkäuferin, letztere für Kurz- und Tapezier-Geschäft, werden unter annehmbaren Bedingungen sofort gesucht durch das Placements-Bureau Poggenpfuhl 3 von **P. Pianowski.**

NB. **Den Stelle suchenden Herren u. Damen** empfiehlt sich obiges Bureau zum Nachweis guter Vacanzen und bittet um baldige Anmeldungen, welche prompt und pünktlich effectuirt werden. (8771)

Tüchtige Schlosser und Büchsenmacher finden lohnende Beschäftigung in der Gewehrfabrik Libau Curland. Freie Ueberfahrt auf Dampfer Nadeshda, welcher nächste Woche abgeht. Näheres bei **L. Gieldzinski,** Hundegasse Nr. 53.

Ein junges Mädchen von auswärts, aus guter Familie, das im Leinen- und Weißwaarengeschäft in Elbing fungirt, sucht am hiesigen Orte eine bescheidene Stellung. Nähere Auskunft wird Frau **Schwaan,** Röpergasse 17, zu ertheilen die Güte haben.

Eine gepr. Lehrerin, die guten Klavierunterricht ertheilt, wird auf einem Gut in Ostpr. zum 1. Oktober cr. für 2 Mädchen von 12 und 14 J. zu engagiren gewünscht.

Briefe werden erbeten unter B. 5 Gilgenburg poste restante. (8665)

Ein zuverlässiger Photograph, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, kann sich zum sofortigen Antritt Poggenpfuhl Nr. 19 melden.

Ein **Brenner,** der 18 Jahre hindurch eine große Brennerei verwaltet, und wegen Eingehen derselben verlassen hat, wünscht wieder eine Brennerei zu übernehmen. Gefällige Adr. bittet man an die Expedition dieser Ztg. unter Nr. 8782 zu richten.

Ein geprüfter Schulamts-Candidat sucht zum 1. Juli eine Stelle als Hauslehrer. Derselbe ertheilt Musik, sowie die Anfangsgründe in der französischen und lateinischen Sprache.

Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter Nr. 8779 in Empfang.

Ein junger Mann, Manufacturist, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. Juli ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten unter Nr. 8773 werden durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Conditorgehülfe sucht eine Stelle. Zu erfragen Poggenpfuhl 66.

Tüchtige Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Blechwaarenfabrik von

Adolph H. Neufeldt
in Elbing.

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige Korkenfabrik sucht für Danzig einen soliden Agenten.

Anerbietungen unter Chiffre V. F. 701 nimmt entgegen die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mosaischer Confession, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Flachs-, Producten- und Leder-Geschäft von sofort Stellung.

Samuel Aris, Pr. Holland.

Stellen-Gesuch.

Ein unverheiratheter Landwirth, 28 Jahre alt, katholisch, der polnisch und deutsch spricht, von Jugend auf bei der Landwirthschaft ist, sucht eine Stelle von Johanni cr., am liebsten auf einem Vorwerke, als da auch die Frau die Bespeisung der Leute übernehmen kann. Anfragen beantwortet das Schulzenamt in Szadrau bei Schöneck, Westpr. (8662)

Ein Commis mosaischer Confession, der mit dem Leder-Ausschnitt, Correspondenz und einfacher Buchführung vertraut ist, findet von sofort in meinem Flachs-, Producten- und Leder-Geschäft Stellung.

Samuel Aris, Pr. Holland.

Für das Comtoir eines Waaren-Engrosgeschäfts wird ein junger Mann gesucht, der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist. Offerten werden unter 8716 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Wagenlackirer

wird in der Roell'schen Wagenfabrik in Danzig gesucht. (8781)

Für das badereisende Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**
Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27

Schröder's Etablissement am Olivaerthor.

Mittwoch, den 25. Mai cr.

Grosses Concert,

des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle.

Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Bescheidene Anfrage.

Hat denn die Frost-Vers.-Ges. zu Landsberg a. d. W. gar **keine** Antwort auf den vom Herrn v. Laszewski-Dombrowo losgelassenen Warnungsruf an Gutsbesitzer?

(8783) **W. Schmidt-Podgaß.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.